

PRO LIFE MARSCH – Millionen Schritte für das Leben

„Wie weit würdest du gehen, um ein Menschenleben zu retten?“ – Die „Jugend für das Leben“ marschierte über zwei Wochen zu Fuß von Eisenstadt nach Klagenfurt, um auf das Lebensrecht der Ungeborenen aufmerksam zu machen.

Linz/Klagenfurt (31.08.2012 JfdL-mz). Gestern Abend hat die „Jugend für das Leben“ Klagenfurt und somit das Ziel ihres Pro Life Marsches erreicht. Am 14. August waren die Jugendlichen in Eisenstadt gestartet. Der rund 400 km lange Weg führte sie durch die vier Bundesländer Burgenland, Niederösterreich, Steiermark und Kärnten. Täglich stattfindende Multi-Media Vorträge in den einzelnen Stationen, sowie unzählige spontane Gespräche unterwegs – oftmals über den Gartenzaun – boten Gelegenheit, um die Bevölkerung auf die komplexen und weitreichenden Folgen der Abtreibung aufmerksam zu machen. Gynäkologe Dr. Karl Michael Radner und Psychotherapeutin Dr. Angelika Pokropp-Hippen referierten zur Präimplantationsdiagnostik (PID) und zum Post Abortion Syndrom (PAS). Reges Interesse zeugte von der Notwendigkeit offen und wahrheitsgemäß über diese Themen zu sprechen.

Die Frau im Mittelpunkt

Die „Jugend für das Leben“ setzt sich für den Schutz des menschlichen Lebens von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod ein. Man will daher nicht nur den ungeborenen Kindern eine Stimme verleihen, sondern vor allem auch für Frauen eintreten, so Carina Broucek, Pressesprecherin der Jugendorganisation, denn: „Abtreibung bedeutet nicht nur die Tötung eines unschuldigen Kindes, sondern bringt zudem auch viel Leid für betroffene Frauen mit sich. Wenn man bedenkt, dass realistische Schätzungen davon ausgehen, dass in Österreich jede zweite bis dritte Frau von einer Abtreibung betroffen ist, kann man sich vorstellen, wie viele körperlich und seelisch verletzte Frauen es gibt“, so Broucek weiter. Es sei längst überfällig, dass man Frauen wirkliche Hilfe anbiete, statt sie mit der Scheinlösung Abtreibung abzuspeisen und sie dann ihrem Leid alleine zu lassen, betont die 23-jährige Studentin. Daher wären die Jugendlichen während ihres Marsches nie müde geworden, die Bevölkerung zu informieren und animieren, Frauen in einer Konfliktschwangerschaft nicht alleine zu lassen.

Rückblick und Ausblick

Die Jugendlichen können eine auffallend positive Bilanz über ihren diesjährigen Pro Life Marsch ziehen. Die Bevölkerung habe großes Interesse bekundet und den Teilnehmern durch viele kleine Gesten und Worte gezeigt, wie sehr ihre Arbeit geschätzt und unterstützt

wird. Zahllose kleinere und größere Zeugnisse von Bewohnern führten den Jugendlichen die Dringlichkeit ihrer Tätigkeit vor Augen und machten ihnen Mut auch weiterhin für das Leben einen Schritt vor den anderen zu setzen. Thomas (19), der die ganze Strecke dabei war und damit rund 800 000 Schritte für das Leben gegangen ist, blickt zurück: „Es ist einfach genial, wenn man bedenkt, dass alle Teilnehmer zusammen mehr als 20 Millionen Schritte für die Ungeborenen gegangen sind und dabei so positives Feedback von allen Seiten der Bevölkerung erhalten haben. Ich freue mich schon auf den nächsten Pro Life Marsch!“

Mehr Infos und Berichte findet man unter: www.plm12.youthforlife.net